

Thema 4

Entwicklung des konsonantischen Systems beim Übergang zum Althochdeutschen (II oder althochdeutsche Lautverschiebung)

Siehe W. Schmidt 2000, S. 204-207, bzw. 1996, S. 185-188; Braune 1955, S. 84-92

- A) Die einzelnen Vorgänge der 2. Lautverschiebung (LV)
- B) Zeit und Ausgangspunkt der 2. Lautverschiebung

A) Die einzelnen Vorgänge der 2. Lautverschiebung (LV)

⇒ Die wichtigste Besonderheit, die das Hochdeutsche von den anderen germanischen Sprachen und von dem Niederdeutschen loslöst, ist die Verschiebung der germ. Verschlusslaute **b, d, g** (*Medien*) und **p, t, k** (*Tenues*). Diese Lautverschiebung trägt den Namen *2. oder hochdeutsche Lautverschiebung*. Die hochdt. LV entdeckte Jakob Grimm.

⇒ Die althochdeutsche Lautverschiebung hat die germanischen stimmhaften und stimmlosen Verschlusslaute (*Labiale, Dentale* und *Guturale*) **b, d, g** und **p, t, k** betroffen.

⇒ Die einzelnen Vorgänge der 2. LV (Schema!)

1. Die germ. sth. Spiranten **b, d, g** haben sich im Westgermanischen vorwiegend zu den sth. Verschlusslauten (*Medien*, Sg. *Media* f.) **b, d, g** weiterentwickelt. Diese Medien wurden dann beim Übergang zum Althochdeutschen hauptsächlich im Oberdeutschen (also im Bairischen, Alemannischen, Langobardischen und zum Teil im Ostfränkischen) zu stl. Verschlusslauten (*Tenues*) **p, t, k** verschoben, vgl.

germ. b > ahd. p

ostfr. (Tatian) *beran* 'tragen' : bair., alem. *peran*
got. *giban* 'geben', ostfr. (Tatian) *geban* : bair. *kepan*
ostfr. (Tatian) *umbi* 'um' : bair. (Muspilli) *umpi*

germ. d > ahd. t

got. *dauhtar* 'Tochter', engl. *daughter* : bair., alem., ostfr. *tohter*
got. *dags* 'Tag', engl. *day* : bair., alem., ostfr. *tak*
got. *fadar* 'Vater': bair., alem., ostfr. *fater*

germ. g > ahd. k

got. *gasts* 'Gast': bair. *kast*
got. *giban* 'geben', ostfr. (Tatian) *geban*: bair. *kepan*
got. *ligan* 'liegen', ostfr. (Tatian) *lig(g)en*: bair. (Muspilli) *likkan*

Achtung! Nach dem 10. Jh. wurden die obdt. **p** und **k** in der Regel durch fränk. **b** und **g** ersetzt. Nur in der Geminat (Verdoppelung) sind **pp** und **kk/ck** erhalten geblieben, vgl.

fränk. *ribba* : bair., alem. *rippa* > Rippe
fränk. *sibba* : bair., alem. *sippa* > Sippe
fränk. *egga* : bair., alem. *ecka* > Ecke
fränk. *brugga* : bair., alem. *brucka* > Brücke

Achtung! Die Verschiebung **germ. d > ahd. t** hat auch das Ostfränkische erfasst und ist auf die Dauer geblieben, vgl. *Tochter, Tag, Vater* etc.

2. Die germ. stl. Verschlusslaute **p, t, k** (< idg. **b, d, g**) wurden je nach Position entweder zu Affrikaten oder zu Spiranten weiterentwickelt.

➤ **germ. p, t, k > ahd. pf, z /ts/, kh**

- im Anlaut eines Wortes,
- im In- und Auslaut nach den Sonoren **l, r, m, n**,
- bei Doppelkonsonanz (**pp, tt, kk**) im Germanischen, vgl.

germ. p > ahd. pf

as. *plegan* ‘pflegen’: ahd. *pflegan*

got. *hilpan*, as. *helpan* ‘helfen’, engl. *help* : ahd. *helpfan* /> durch Vereinfachung nach dem 9. Jh. *helfan*, vgl. auch Nibel. *scarpf* > *scharf*

as. *appul* ‘Apfel’, engl. *apple* : ahd. *apful*

germ. t > ahd. z

got. *taihan*, as. *tehan* ‘zehn’, engl. *ten* : ahd. *zehen* /lat. *decem*, bg. *decem*/

got. *hairto*, as. *herta* ‘Herz’, engl. *heart* : ahd. *herza*

got. *satjan*, as. *settian* ‘sitzen’, engl. *sit* : ahd. *sizzan*

germ. k > ahd. kh (nur im Süden – Bairisch, Alemannisch)

fränk. *kint* ‘Kind’: obdt. *khint*

fränk. *werk* ‘Werk’: obdt. *wersch*

fränk. *decken* ‘decken’: obdt. *decchen*

➤ **germ. p, t, k > ahd. ff, zz, hh** /Achlaut/

- im In- und Auslaut eines Wortes nach Vokalen,
- vereinfacht zu **f, z, h** /in der Schrift wiedergegeben auch durch **ch/** nach langem Vokal oder Diphthong und im absoluten Auslaut, vgl.

germ. p > ahd. f(f)

as. *opan* (Adj.) /*lopano* (Adv.)/ ‘offen’, engl. *open* : ahd. *offan*

got. *slēpan*, as. *slāpan* ‘schlafen’, engl. *sleep* : ahd. *slâf(f)an*

got. *skip*, engl. *ship* ‘Schiff’: ahd. *skif*

germ. t > ahd. z(z)

got. *itan*, as. *etan* ‘essen’, engl. *eat* : ahd. *ezzan* /lat. *edo*, bg. *ям, яде*/

got. *lētan*, as. *lātan* ‘lassen’, engl. *let* : ahd. *lâz(z)an*

as. *fōt* ‘Fuß’, engl. *foot* /*fut*/ : ahd. *fuoz*

got. *iup*, as. *ûp* ‘aufwärts, oben’, engl. *up* : ahd. *ûf* ‘auf’

germ. k > ahd. h(h)

as. *makôn* ‘machen, tun’, engl. *make* : ahd. *mahhôn*

got. *ik*, as. *ik* ‘ich’, engl. *I* : ahd. *ih* /lat. *ego*, bg. *аз < z*/

Anlaut: p>p^h (= Aspiration) > pf (= partielle Assimilation)

Inlaut : p>p^h (= Aspiration) > pf (= partielle Assimilation) > ff (= totale Assimilation)

Anm. Germ. *p, t, k* blieben unverschoben in den Verbindungen *sp, st, sk; tr; ht* und *ft*, vgl.

got. *spinnan* 'spinnen, weben' : ahd. *spinnan*

got. *skip* 'Schiff' : ahd. *skif*

got. *gasts* 'Fremdling, Gast' : ahd. *gast*

got. *triggws* 'treu' : ahd. *(gi)triuwi*

got. *nahts* 'Nacht' : ahd. *naht*

got. *luftus* 'Luft' : ahd. *luft*

B) Zeit und Ausgangspunkt der 2. LV

⇒ Als Beginn der 2. LV gilt im Allgemeinen das 5./6. Jahrhundert. Man stützt sich bei der Datierung auf die Überlieferung des Namens *Attila* (gest. 453) als *Etzel*.

⇒ Von der 2. LV wurden zuerst die germ. Tenuen *p, t* und *k* betroffen, und zwar in der Reihenfolge *t*-Verschiebung, *p*-Verschiebung, *k*-Verschiebung. Im 8./9. Jh. erfolgt dann die Medienverschiebung *d>t, b>p, g>k*.

⇒ Die Verschiebung der germ. Tenuen *p, t* und *k* zu Affrikaten und Doppelspiranten umfasst stufenweise das ganze hochdeutsche Gebiet mit Ausnahme der Verschiebung von *k>kh*, die nur bair., alem. ist.

⇒ Die Verschiebung der Medien *b, d, g* erfasst hauptsächlich das Bairische und Alemannische. Nur bei *d>t* reicht das Gebiet der Verschiebung weiter, so dass auch Teile des Fränkischen (vor allem des Ostfränkischen) mit einbegriffen werden.

⇒ Vom 8. Jh. an wird auch das germ. *þ/th* zu *d* verändert, vgl.

got. *þáurnus /o/* 'Dorn' : ahd. *dorn*

got. *þeins* 'dein' : ahd. *dîn*

Tatian ahd. *thô* = *dô*, *ther* = *der* etc.

Achtung! Dieser Lautwandel stellt eine jüngere Erscheinung als die 2. LV dar und erstreckt sich im Unterschied zu der 2. LV über das gesamte dt. Sprachgebiet, erfasst also auch das Niederdeutsche, welches keine Teilnahme an der 2. Lautverschiebung hat.

⇒ Als Ursprungsgebiet der 2. LV wird das Innere des Alemannischen angesehen. Die Baiern übernehmen die Lautverschiebung nach ihrer Ankunft im oberdeutschen Raum. Die Franken schließen sich mit ungleichen Anteilen an, am Stärksten das Ostfränkische, das Niederfränkische dagegen gar nicht. Das Langobardische hat die Verschiebung nicht vollständig.

Achtung! Als besonders wichtige Ergebnisse der 2. LV sind hervorzuheben:

1. die deutliche Trennung des hochdeutschen Konsonantenstandes von dem Konsonantenstand der anderen germanischen Sprachen und insbesondere des Niederdeutschen und
2. die Differenzierung des Konsonantenstandes innerhalb des Hochdeutschen, welche Differenzierung das Hauptkriterium für die Abgrenzung der deutschen Dialekte liefert.